

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 127/128 (1946)  
**Heft:** 4

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Stein a. Rh. (Schaffhausen). — Hänny Rolf, von Safien (Graubünden). — Hofer Hans, von Biglen (Bern). — Jackowski Stanislaw, von Polen. — Leuenberger Rudolf, von Walterswil (Bern). — Lingg Meinrad, von Schaan (Liechtenstein). — Martin Jean, von Ste-Croix (Waadt). — Matus Jan, von Polen. — Meyer Alexander, von Zürich. — Minicki Ildefons, von Polen. — Piccot Marcellin, von Versoix (Genf). — Schaffner Max, von Anwil (Baselland). — Schmid Josef, von Schüpfheim (Luzern). — Schwander Léon Alfred, von Rothenburg (Luzern). — Seitzmeir Wilfried, von Zürich. — Streuli Fritz, von Ennetbaden (Aargau). — Wrona Jozef, von Polen.

**Als Kulturingenieur:** Bachmann Gottfried, von Pfungen (Zürich). — Bienz Charles, von Brittnau (Aargau). — von der Crone Alfred, von Stäfa (Zürich). — Enzmann Theodor, von Herisau (Appenzell A.-Rh.). — Ferretti Luigi, von Bedigliora (Tessin). — Landolt Rudolf Heinrich, von Kleindelfingen (Zürich). — Spring Peter, von Olten (Solothurn) und Reutigen (Bern). — Vetterli Paul, von Wagenhausen (Thurgau).

**Als Mathematiker:** Bloch Pierre Henri, von Sissach (Baselland). — Fromageat Roland, von Courrendlin (Bern). — Giudici Erminio, von Giornico (Tessin). — Gubler Hermann, von Mülheim (Thurgau). — Höhn Walter, von Richterswil (Zürich). — Kuhn Ernst, von Lütisburg (St. Gallen). — Kundert Esayas, von Rüti (Glarus). — Roth Ernst, von Niederbipp (Bern) und Luzern. — Schwarzenbach Hans, von Thalwil (Zürich). — Tordion Serge, von Sorviller (Bern). — Tripet Philippe, von Chéard-St. Martin (Neuenburg). — Wermus Hersz, von Polen.

**Als Physiker:** Bogopolsky-Boolsky Raphael, von Genf. — Bollmann Walter, von Weisslingen (Zürich). — Gabriel Max, von Basel und Waltersburg (Graubünden). — Jona Franco, von Turin (Italien). — Remund Adolf, von Solothurn und Riedholz (Solothurn). — Trucco Ernesto, von Russo (Tessin).

**Als Naturwissenschaftler:** Allemann Theodor, von Farnern (Bern). — Bolliger Hansruedi, von Aarau (Aargau). — Bukowczan Jerzy Wlodzimierz, von Polen (Ingenieur-Geologe). — Büttiker Willi, von Olten (Solothurn). — Hiltbold Robert, von Zürich und Schinznach (Aargau). — Humbel Emil, von Stetten (Aargau). — Metzler Otto, von Bütschwil (St. Gallen). — Rossi Alberto, von Locarno (Tessin). — Williams Louis, von Gunzwil (Luzern). — Witzig Emil, von Laufen-Uhwiesen (Zürich).

**Isolux, ein neues Verbundglas.** In Ergänzung zu seinem Artikel in der SBZ, Bd. 126, S. 303\* wünscht der Verfasser, Dipl. Arch. E. Wuhrmann (Zürich), zu bemerken, dass sich die in Tabelle 1 erwähnte durchschnittliche Lichtdurchlässigkeit des Termoluxglases 9 mm stark von 35 bis 40% auf eine Glasgospinstärke von 2 mm bezieht.

**Gewerbeschule der Stadt Zürich.** Um den Lehrmeistern und Lehrmeisterinnen, den Eltern von Lehrlingen und Lehrtöchtern und weitem Schulfreunden Gelegenheit zu geben, die Schule und ihre Tätigkeit kennenzulernen, werden vom 4. bis 8. Februar öffentliche Besuchstage durchgeführt. Nähere Auskunft erteilen die Abteilungsvorsteher und die Kanzlei, Telefon 238724.

**Walter J. Heller & Co., Bauunternehmung, Bern.** Zum Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens hat diese bekannte Baufirma ein prächtiges, reich bebildertes Heft herausgegeben, das über die Entwicklung des Unternehmens und über die ausgeführten z. T. sehr bedeutenden Bauarbeiten orientiert. Möge dieser Firma auch weiterhin der Erfolg beschieden sein, den sie sich im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens durch gute Arbeit und saubere Geschäftsführung erworben hat!

## WETTBEWERBE

**Turnhalle in Bottmingen.** Unter den vier den Programmbestimmungen genügenden Entwürfen fällt das Preisgericht, dem als Fachleute Rud. Christ, Arch. (Basel), W. Faucherre, Arch. (Muttentz) und Fr. Bräuning, Arch. (Basel-Riehen) als Ersatzmann angehörten, am 18. Januar 1946 folgenden Entscheid:

1. Preis (850 Fr.) H. Ryff & Sohn, Arch., Sissach
2. Preis (700 Fr.) A. Gürtler, Arch., Allschwil
3. Preis (500 Fr.) F. Eichhorn, Arch., Bottmingen
- Ankauf (350 Fr.) J. Stöcklin, Arch., Neuallschwil

Ausserdem erhält jeder Verfasser der zur Beurteilung angenommenen Entwürfe eine Entschädigung von 400 Fr. Das Preisgericht empfiehlt dem Bauherrn, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen. Die Entwürfe sind bis zum 27. Januar im Gemeindesaal in Bottmingen ausgestellt, geöffnet werktags von 14 bis 19 h, sonntags von 10 bis 18 h.

## Zum Wettbewerbswesen

In verschiedenen Fällen konnte man die Feststellung machen, dass in den Programmbestimmungen von Wettbewerben festgelegt wird, dass *Funktionären öffentlicher Verwaltungen die Teilnahme nicht gestattet sei*. Wahrscheinlich will damit vermieden werden, dass der Festbesoldete von seinem «sichern» Posten aus den ohnehin schweren Konkurrenzkampf verschärfe und in den Genuss des Doppelverdienstes komme (sofern er Erfolg hat). Es sei mir erlaubt, zu dieser Praxis folgendermassen Stellung zu nehmen:

1. Der Beamte hat so stark wie ein in der freien Wirtschaft arbeitender Fachmann das Bedürfnis, seine Fähigkeiten bestätigen zu können. Er hat das Bestreben, das Vertrauen seiner vorgesetzten Behörde zu erwerben; nur mit diesem Vertrauen erwirbt er die Möglichkeit, in seinem Bereich kraftvoll zu wirken. Er muss sich zu diesem Zweck über seine Befähigung legitimieren können. Hierzu gibt ihm wie nichts anderes der Wettbewerbserfolg die Möglichkeit.

2. Die Öffentlichkeit verlangt mit Recht eine qualifizierte Beamenschaft. Wenn aber den Beamten die Möglichkeit ge-

nommen wird, ihre Fähigkeiten im Wettbewerb mit ihren Kollegen zu messen, so wird sich der Begabte hüten, sich in einer Amtstube festzusetzen. Diese wird gerade damit zu einem Zufluchtsort jener weniger initiativen Fachleute, aus denen sich der legendäre Beamtentyp entwickelt.

3. Es gibt Beamte, die damit, dass sie es geworden sind, noch nicht mit dem Leben abgeschlossen haben. Auch für diese kann der Erfolg in Wettbewerben zum Anlass werden, sich selbstständig zu machen.

4. Es ist mit der Berufsethik eher zu vereinbaren, dass eine (nebenamtliche) gute Leistung honoriert wird, als dass strebsamen Talenten der Weg zum Erfolg verbaut wird.

E. Ackermann, Rapperswil

## Mitteilung der Geschäftsstelle des Schweiz. Werkbundes (SWB)

Das in der SBZ Band 127, Nr. 1 veröffentlichte Protokoll der Z. I. A.-Sitzung vom 19. Dezember 1945 gibt zu folgenden Bemerkungen Anlass: Eine beiläufige Diskussions-Aeusserung des SWB-Mitgliedes Arch. E. F. Burckhardt, die — mehr ironisch gemeint — den Zweck verfolgte, die Diskussion auf die von Dr. P. Meyer vertretenen Thesen zurückzuführen, hat durch die Protokollierung eine ihr nicht zukommende Wichtigkeit erhalten. Der Schweizerische Werkbund setzt sich hauptsächlich aus Architekten und Innenarchitekten, Handwerkern, Fabrikanten, Graphikern, Photographen usw. und nur zum kleineren Teil aus Kunstgewerblern und Kunstgewerberinnen zusammen. Die Tätigkeit des SWB umfasst zur Hauptsache die Bearbeitung aller mit der Wohnungs-Ausstattung zusammenhängenden Fragen, Gestaltung von Gebrauchsgeräten in Zusammenarbeit mit Industrie und Gewerbe, Beratung und Auftragsvermittlung, Durchführung von Ausstellungen, Herausgabe von aufklärenden Schriften wie «Gut Wohnen», Mitarbeit am «Werk», Stellungnahme zu Problemen auf dem Gebiet der Ausbildung, der Kunst und der Formgebung, Wecken des Qualitäts-Begriffes. Aus den letzten Jahresberichten ist anzuführen: Prüfung der Errichtung eines zentralen Studienbureau für Industrie-Entwürfe und Herausgabe von Vorlagewerken für das Handwerk, Durchführen von Wettbewerben für Hotelzimmer, für einfache Möbeltypen, für Plakate, Signete und Drucksachen, Eingaben an die zuständigen Instanzen über Briefmarken- und Münzengestaltung, über die neuzeitliche Einrichtung der schweizerischen Gesandtschaften usw. Die einzelnen Ortsgruppen veranstalten Führungen, Betriebs- und Bau-Besichtigungen, Vorträge, Diskussions-Abende, sowie lokale Ausstellungen. Der von Arch. Burckhardt verwendete Ausdruck über die Tätigkeit des SWB würde — bestände er zu Recht — eine Herabsetzung des Referenten bedeuten, der sich nicht nur in diesem Vortrag, sondern auch schon früher in längeren Artikeln mit dem SWB beschäftigt hat.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER (abw.), Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG  
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

## VORTRAGSKALENDER

28. Jan. (Montag) Geolog. Gesellschaft Zürich. 20.15 h, grosser Hörsaal im Naturwissenschaftl. Institut der E. T. H., Sonneggstrasse 5. Prof. Dr. Ed. Paréjas (Genf): «Quelques aspects de la Géologie anatolienne».
29. Jan. (Dienstag) Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus Saffran. Obering. Max Trechsel: «Holzverzuckerung».
29. Jan. (Dienstag) Kolloquium der E. T. H. in Landesplanung. 17.15 h im Hörsaal NO 2g der E. T. H., Sonneggstr. 5. Dr. E. Winkler: «Kulturlandschaftsgeschichte als Grundlage der Planung».
29. Jan. (Dienstag) Linth-Limmatverband. 16.20 h im Restaurant Du Pont, I. Stock, Beatenplatz Zürich. Ing. O. Lüscher, Dir. der Wasserversorgung der Stadt Zürich: «Der Zürichsee als Trinkwasserspender».
30. Jan. (Mittwoch) S. I. A. Sektion Waldstätte. 20 h im Hotel Wildenmann, Luzern. Arch. E. Steiger (Zürich): «Das Wohnquartier und seine sozialen Einrichtungen; speziell die Auswirkungen des Bahnhofgutachtens auf die Ortsplanung von Luzern».
30. Jan. (Mittwoch) Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20 h in der Universität, Zimmer 214. H. Carol (Zürich): «Geographie als Grundlage der Regionalplanung».
31. Jan. (Donnerstag) G. E. P. Ortsgruppe Baden. 20.15 h in der Waage. Prof. Dr. F. Stüssi: «Brückenzerstörungen».
1. Febr. (Freitag) Öffentliche Freitagsvorträge an der E. T. H. Zürich. 20.15 h im Auditorium III. Regierungsrat G. Lepori: «Morale e politica».
1. Febr. (Freitag) Bündner Ing.- und Arch.-Verein. 20.15 h im Hotel Traube in Chur. Brückeningenieur O. Wicher (Luzern): «Neuzeitliche Holzkonstruktionen im Kreise II der SBB».
2. Febr. (Samstag) S. I. A. Sektion Waldstätte. 20.15 h in der Aula des Museggschulhauses. Dr. Ing. A. Kaech (Luzern): «Wasserkatastrophen zufolge Ausbrüchen von Gletscherseen; Trockenlegung des Grubengletschersees» (Schmalfilm).